

Franckesche Stiftungen zu Halle

Samlung merkwürdiger Zeugnisse zur Beförderung der Bekehrung der Judenschaft, zu Jesu dem einigen Meßia, um das grosse Evangelische, Jubel- und ...

Megerlin, David Friedrich

Frankfurt am Main, Anno 1751.

VD18 13214136

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196552

Vorrede.

Handelt ab die Frage: zu welcher Partie unter denen Christen, die sich bekehrende Juden, Gewissens halber, sich hinwenden dürfen? ob auch zu den Römisch-Catholischen, und der Mährischen Brüder Gemeinde? samt einer Ermahnung an die Protestantische Philadelphische Gesellschaften über Apoc. 3, 7. 12.

§. I. Da ich hier eine Sammlung ans Licht treten lasse, versprochen massen, von merkwürdigen Zeugnissen: warum die Jüdische Nation das grosse angenehme Heils-Jahr des Herrn Mesia / Jesu / nicht versäumen solle / sondern sich überzeugen lassen, zu der Christlichen Religion zu übertreten: so könnte zwar von jeglichen Ströken ein und anders noch gemeldet werden, ausser dem, was schon in den besondern Vorreden stehet: vornemlich bei dem Zuruf an die Rabbiner: wie sie die Erweckung unter der Jüdenschaft anzusehen und billig anzuwenden haben. Ich will aber dermalen hier nur Gelegenheit nehmen, auf die mir schon von mehreren gemachte Frage mit wenigem zu antworten: zu welchem Theil unter denen Christen / sollen sich dann die einzeln, oder Hauffen, und Gemeinde, weise sich bekehrende Juden wenden? zu der Morgen- oder Abendländischen Kirche: zu Römisch-Catholischen / Lutheranern / Reformirten / oder Sündendörffianern / die sich ohne hin den glänzenden Rahmen der Brüder-Gemeinde geben, und gar einen neuen Kirchen-Periodum sich einbilden wollen, auf sie gerichtet, nach der Weissagung von der Philadelphischen Kirche Offenb. Johan. 3, 7. 12.

§. II. Aus diesem angesprochenen Text nun, ohne auf andere Neben-Sachen jezo zu verfallen, gebe ich diese zimlich Categorische Antwort. Juden / die sich aus dem alten und neuen Testament überzeugen von Jesu finden, sollen sich zu Jesu selbst unpartheyisch wenden, und zu seiner wahren Philadelphischen Gemeinde / nach Apoc. 3, 7. 12. gesellen: welche erstlich von Jesu das Lob hat, daß sie nach Vers 7. den

Vorrede.

von ihm anvertrauten Schlüssel der wahren Erkenntniß des Heils in dem Hause Davids, oder seiner reineren Kirche bekommen habe, und recht brauche. Welche zweitens von ihm eine neugeöffnete Thür der Bekanntniß empfangen, so ihre Feinde nicht verschließen, noch hindern können im Vers 8. Welche drittens ihre mitgetheilte Kraft anwendet, das geschenkte Wort der Offenbarung wider alle Gefahr zu vertheidigen / und den Glauben oder Namen Gottes nicht zu verläugnen Vers 8. Zu welcher viertens Gott selbst wahre Proselyten / Juden oder Bekenner erwecket hinzugehen heist, welche von des Satans Schule, oder der Versammlung der Lügenhaften ausgehen, und die Philadelphische Gemeinde / an ihren Merkmalen erkennen, als die von Gott geliebte wahre Kirche und Braut, nach dem Vers 9. Welche sich fünftens standhaft bezeugt, in gedultiger Behandlung des Wortes Gottes, auch bei der über den Erden Kreis zugelassenen Versuchungs- Stunde der Freigeisterei, der Atheisterei, der Naturalisterei, und der mancherlei Verspottung und Verdunkelung der Offenbarung zur Seeligkeit, nach dem 10. Vers. Welche endlich sechstens Glieder und Bürger kan aufweisen, welche, ohne sich an anderer Vermischungen zu lehren, ihre Krone der Rechtfertigung und Heiligung fest bis ans Lebens Ende / im Glauben und Leben, bewahren / nach dem 11. Vers, und, nach dem 12. als siegende Überwinder / die neue Namen der geistlichen Königen, Propheten und Priester im Tempel, oder der Kirche Gottes tragen / und in der That und Kraft erfahren, was der Name Jehova, der Herr der Wesenheit, der Name der neuen gereinigten Kirche: hier wohnt der Herr nach Ez. 48, 35. Jehova Schamma, und der neue Name Christi / Immanuel / Gott ist bei uns Jes. 7, 14. Jehova Sidkenu / der Herr selbst ist unsere Gerechtigkeit Jer. 23, 6. und ὁ λόγος Apoc. 19, 13. und 16. Memra daja, das Wort Gottes ist unter uns, und, der Herr aller Herren und der König aller Königen, ist unser Beherrscher, nach allen seinen Namen, als Kraftnamen, bedeuten können. Eine solche Philadelphische Kirche / so diese Merkmalen hat, ist, zu der man sich im Geist halten solle, und öffentlich hinkehren darf.

§. III. Diese Philadelphische Kirche nun, nach solchen Kennzeichen abgebildet, kan Vermöge der Kirchen-Geschicht keine andere seyn, als die verbesserte, gereinigte / und nach mehrerer Vollkommenheit

Vorrede.

menheit immer noch strebende Protestantische Kirche / von dem 16ten Jahrhundert an: da sie den Klagen wider die Abendländische Lateinische / in so viele Irthümer, nach und nach verwickelte, und mit so vielen Mißbräuchen in Lehr und Leben verwirrte und besleckte Kirche, und des Röm. Päpstlichen Stols Herrschsucht / so viel fern können, bei sich wenigstens abgeholfen, und durch den Westphälischen Religions- und Reichs-Frieden einige Ruhe sich verschaffet. Zu einer solchen Kirche und Gemeinschaft, nach obigen Merkmalen einzurichten, bei Lutheranern / oder Reformirten / kan ein Jud ohne Gewissens Zwang und Gefahr sicher hintreten, und alles jederzeit nach dem Wort des alten und neuen Bundes präsen: damit sein Glaube und Gebett, und Liebe, oder Wandel nach Gottes Gebotten unanständig, rein, heilig, unbesiegt und Gott gefällig werde Rom. 12, 1. 2. Phil. 1, 9. 11.

§. IV. Betreffend aber selbst den Ubergang eines Judens zu der Röm. Päpstlichen Kirche / so kan die Sache hier nicht völliger ausgesprochen / wohl aber dieser billige Unterscheid gebraucht werden: Ein Jud / der das Papsttum als Pabsttum, aus den Büchern, oder der Erfahrung, oder der Erzählung hat kennen lernen, und sich an einigen Lehren und Gebräuchen darinnen, z. E. von Anrufung der Engel, Maria, Heiligen, von dem Bilder-Dienst, von dem Meh-Opfer und dergleichen stößet und ärgert, dem kan sein aus Gottes Wort unterrichtetes Gewissen / und anderwärtiger völliger Unterricht bald sagen: was er daffalls zu thun und zu lassen habe? zumal wann er das reinere Protestantische und oben entworfene Philadelphische Christenthum näher hat kennen lernen, durch Untersuchung oder Anweisung. Betreffend aber Juden / die unter denen Römisch-Catholischen leben, und die Fehler dieser Kirche nicht kennen oder einsehen, die können auch (wann sie wollen öffentlich Christen werden) zu dieser, ob schon in vielen Stücken unreinen / Kirche und ihrer Gemeinschaft treten: weil sie doch noch gar viel Gutes hat, als Glauben, Gebett, zehn Gebott, Tauf und Abendmal, Lehr Amt, und von der ersten Kirche beibehaltene löbl. Gebräuche: vor die gefährliche Zusätze aber, und dem Worte Gottes zuwiderlaufende neue eingeschlichene falsche Lehren und böse Gebräuche selbst die Einfältigen, welche ihr Gift oder Schaden nicht einsehen, auch nicht zu antworten /

K 3

oder

Vorrede.

oder Rechenschaft zu geben haben: da hingegen der Zustand gleich geän-
dert wird, so bald eine Seele diese oder jene Greuel / aus Gottes Wort,
als solche einsehen lernet, nach Jes. 48, 20. 52, 11. Jer. 50, 8. 2. Cor.
6, 17. Sonst ist zu weitläufftig hier: die zusammen gesetzte Frage
zu zergliedern, und aus allen Umständen Entscheidungs-Gründe anzufü-
hren. Den einigen D. Rambach will hierzu anbefohlen haben von
p. 210, 215. des 1sten Theils seiner Streitigkeiten zwischen der Evang.
und Römisch-Cathol. Kirche.

§. V. Ob nun gleich sonst keine particular- oder besondere Kirche
in der ganzen Welt jemals dem oben gegebenen Modelle oder Fürbild der
Philadelphischen Gemeinde vollkommen ähnlich gewesen, oder werden
wird; sondern alle Provincial-oder Dioecesan-Kirchen, in einem ganzen
Lande oder Kirchspiel mehr oder weniger Gleichförmigkeit mit dem
Urbild der Universal und allgemeinen von Jesu geliebten Kirche als der
Braut Jesu haben, die er selbst bauet und wider alle Hölle-Pforten ver-
theidiget Mat. 16, 18. so haben sich auch daran die zu bekehrende Juden
nicht zu stoßen, sondern alles Gottes Vorsehung und Gericht zu überlass-
en, da einem genug seyn kan, wann er unter den Griechen, und Abissi-
niern, unter den Römisch-Catholischen, Reformirten und Lutheranern
u. s. f. die Haupt-Grund-Wahrheiten / zur Seeligkeit nöthig, antrifft,
und nach der Bibel untersuchen lernet, mit den Berrhoensern Act. 17, 12.
und durch den Glauben trachtet, gerecht, heilig und selig zu werden
Hab. 2, 4. Rom. 1, 17. 10, 4. 9, 10.

§. VI. Belangend nun aber auch die wichtige Frage / oben be-
rührt §. 1. ob nicht etwa die Juden sich zu der sich selbst so nennenden
Philadelphischen Brüder-Gemeinde der Zinzendorffianer oder Herrns-
huter wenden sollen? wann sie Jesu ihre Namen auch geben wollen, nach
Jes. 44, 3. so will und muß ich die Sache kurz fassen: da solche ohne
dem erst neulich aus dem Grund beurtheilet worden / von dem Hoch-
würdigen Württembergischen Herrn Consistorial Rath / Bengel / in
seinem Abriss der sogenannten Brüder-Gemeinde 1751. Freilich
wollte der neue Seelen-Jäger / Zinzendorf / auch reiche Jr. 16. 16.
Juden wegsapern, und hat ihnen zu Lieb auch allerlei Liedlein / mit
hebräischen

Vorrede.

auch heisset im mystischen Verstand Ps. 133. Matth. 23, 10. Rom. 12, 10. 1. Petr. 1, 22. Man lese dazu Vötrung. Anaer. Apoc. pag. 148. folgen. Betet man sonst, in der öffentlichen Litanie/ vor alle Verirrte und Verführte: so mag eine sonderbare Vorbitte/ vor die arme, bißher so verblendete Judenschaft/ dem göttlichen Wort der Verheißung/ in dieser Apocalypsischen Stelle vorkommend, in der Protestantischen Kirche sehr gemäß seyn.

§. VIII. Ob nun gleich bei 230. Jahr, seit dem der Philadelphische Zeitbegriff im Mystischen Verstand, sein Licht zeigt, eine fast unzahlbare Menge bekehrter Juden/ von allerlei Art, in unterschiedlichen Schriften, als dem Evangelio und der Kirche geschenkt, angemerkt werden kan: wovon die Wolffische hebräische Bibliothec Th. I. p. 1055. sq. und Th. IV. p. 421. ein hinlänglicher Zeuge ist: so ist doch die Kraft und der Nachdruck der göttlichen Verheißung Apoc. 3, 9. 1. Er. 1. siehe 2. ich gebe 3. aus der Satanischen Synagog 4. die sich vergeblich als Juden/ Bekenner, Abrahams Söhne, ohne den Glauben an den Messiam/ angeben, und 5. sich Seelen gefährlich belügen und betrügen. 6. Siehe ich will 7. selbst machen/ veranstalten, innerlich und äußerlich, durch allerlei hinlängliche Mittel/ daß sie 8. selbst kommen/ durch Gewissenszwang/ ohne äußeres nöthigen, in die Kirche zu kommen Luc. 14, 23. angetrieben, und 9. ihre bißherige Lasterungen Jesu und seiner Kirche bußfertig Zach. 12, 10. erkennen, und 10. die Philadelphische gereinigte Gemeinde als die geliebte Braut Jesu mehr einsehen. Dieser grosse Nachdruck sage ich, zusammen genommen, ist bei weitem nicht erschöpft, nach seiner herrlichen Zusage. Apoc. 2, 9. wird solcher feindseligen Juden auch gedacht: aber wie sie noch in ihrem Haß gegen Jesu und seinem geistl. Reich bleiben. Hier aber wird einer besondern göttl. Kraftwirkung gedacht, und lassen die Umstände, von dem eigentlichen Wort, Verstand der leibl. Juden/ einen aufmerksamen Schriftforscher nicht leicht abgehen. Haben nun die Callenberg. Anstalten, durch Gottes Segen, in etlich und zwanzig Jahren, schon so viele gute Folgen gehabt: so solle dieses eine fernere Erweckung seyn, das Werk des Herrn disfalls nicht nachlässig zu treiben: besonders nach denen in dem Suruf p. 9. von mir angeführten Hornbeck's. Aufmunterungs- Worten.

Der Herr Jesus, der diese Thüre geöffnet, erweitere sie, und erfülle seine gnädige Verheißung/ nach seinem Willen, und lasse uns in dem Werk des Herrn nicht trüg erfunden werden 1. Cor. 15, 58.

Frankfurt den 20. Sept. 1751.

D. Christian Brünings,
der Heiligen Schrift öffentlichen Lehrers,
auf der hohen Schule und bei der Reformirten Gemeinde zu Heidelberg,

Betrachtung des Evangel. Jubel-Jahrs,

welches
aus klaren Stellen des alten und neuen Bundes
2. Cor. 6, 2. Jes. 49, 8. Lev. 25. Jes. 61, 1. 2. 63, 4.
nach denen Lehrsätzen der Gottesgelehrtheit
gründlich erwiesen wird,
auch eine heilsame Anweisung gegeben:
daß die Christen
weder ein gesetzliches Jubel-Jahr wieder einführen,
noch auch ein Unevangelisches begehen dörrfen:
sondern durch den Gebrauch göttlicher Mittel,
in schuldiger Dankbesessenheit,
den Tag des Heils, bei der herrlichen Jubel-Gnade,
dem Evangelio würdiglich anwenden sollen.

Diese erbauliche Jubel-Betrachtung
des Hochwürdigen und Hochgelehrten
Herrn D. Brünings,
hat zu verhoffender allgemeiner Besserung,
ins Deutsche übersezt:
und mit einer Evangelischen Ansprache
an das in aller Welt zerstreute Juden-Volk und seine Rabbinen besonders:
Das wahre Mesianische Jubel-Jahr, samt seinen
Evangelischen Vorrechten, nicht zu versäumen,
wohlmeinend begleitet,
M. David Friederich Megerlin, Professor.
Frankfurt im Jahrs des Heils, 1751.

Denen in Gott geliebten und andächtigen Gliedern
der Reformirten / Deutschen

und

Französischen Gemeinden

Gottes allhier in der Stadt Frankfurt,
samt Ihren Hochansehnlichen, Hochwürdigen und Hochgelehrten,
allerseits Hochgeehrten Herren Vorstehern,
Predigern / Kirchen-Ältesten

und

398
Almosen-Plägern /

welche theils selbst vor Ihre Personen,

die unschätzbare Glückseligkeit der Evangelischen Jubel-Gnade,
aus dem geheimen Verstand und reichen göttlichen Absichten
des gesetzlichen Jubel-Jahrs Lev. 25. Jes. 49, 8. 2. Cor. 6, 2.
haben, im Licht des Geistes Christi, einsehen, hochhalten u. genießten lernen;
theils auch deswegen allen Menschen, und insonderheit
denen, durch Gottes Zorn, noch zerstreuten verlornen

Schaaßen vom Haus Israel,
nach der richtigen Lehre Ihrer Kirche, von der gewis noch künftigen herrlichen
Juden-Bekehrung, in ihrem Gebett herzlich zu erbitten pflegen:

Daß doch auch solche der unvergleichlichen Vorrechten
eines Evang.beständig-währenden Jubel-Jahrs u. Heils-Tags,
der Liebe des Vaters, der Gnade des Sohns, und der
Gemeinschaft des Geistes,

samt allen daraus immer hervorquellenden Gnaden, Schätzen,
der wahren Gerechtigkeit, des himmlischen Friedens, und der seel. Freude
des Reichs Gottes, endlich mit allen Völkern mögen theilhaftig werden:

wünschet auch inbrünstig an, aus dem Reichthum der Gnade Jesu,
einen ungestörten Genuß aller Evangel. Heils-Güter,

nach dem schönen Inhalt dieser übersezt

Brüningischen Jubel-Betrachtung,

der Ihnen gütigen Wohlwollen sich dienstlich empfehlende Übersetzer

M. DAVID FRIDERICH MEGERLIN, Prof.

Frankfurt den 31. Jul. 1751.